

Der **Päpstliche** **Ehren** Kaplan



Nr. II – September / Oktober 2020

Wacht auf!

Nein, schlaft nicht,
während die Ordner der Welt
geschäftig sind!
Seid misstrauisch gegen ihre Macht,
die sie vorgeben für euch erwerben zu müssen!
Wacht darüber,
dass eure Herzen nicht leer sind,
wenn mit der Leere
eurer Herzen gerechnet wird!
Tut das Unnütze, singt die Lieder,
die man aus eurem Mund nicht erwartet!
Seid unbequem,
Seid Sand, nicht Öl
im Getriebe der Welt!

Günter Eich

Deutscher Lyriker, 1907 – 1972

Zeig dein Gesicht!

Es wird oft behauptet, die Vertreter unserer Regierung wären Schauspieler. Das stimmt nicht. Schauspieler gehen in die Maske, bevor sie die Bühne betreten. Politiker tragen die Maske erst bei ihrem Auftritt. Sie zeigen ihr Gesicht. Masken sind das neue Zeichen für Ehrlichkeit, Offenheit und Mut. Niemand sagt mehr etwas hinter vorgehaltener Hand, sondern frei aus der Maske heraus.



Leider gibt es Leute, die sich gegen jede Neuerung wehren. Es sind wieder einmal die Ewiggestrigen, die in unseren Städten den Verkehr aufhalten wie kürzlich in Klagenfurt. Die Beamten des Verfassungsschutzes mussten an einem strahlendem Herbstsonntag auf ihren Familienausflug verzichten, um Rechtsextreme zu beobachten. Es waren zwar keine da, aber schon der Gedanke an den Geliebten gibt das Gefühl seiner Anwesenheit. Der Berichterstatter der *Kleinen Zeitung* hat es gespürt. Ein paar von denen wären doch dagewesen. Feige wie Rechte nun einmal sind, trugen sie keine Maske. Es gab auch ganz normale „Verirrte und Verwirrte“, Großeltern mit ihren Enkeln, Mütter und Väter mit ihren Kindern. Nicht auszu-denken, was aus den armen gesichts-maskenlosen Geschöpfen einmal wird, wenn sie ausgeschlossen sein werden von den Segnungen der neuen Welt.

Würden doch alle Menschen auf den Papst hören, der sich auch schon auf die neue Weltordnung freut. Er war glücklich, als er auf seiner ersten Audienz nach der verordneten Pause so viele Menschen mit Masken sah.



Unsere Medien zeigen nur glückliche Maskenkinder. Froh sind auch die Lehrer, die sich nun die Gesichter ihrer Schüler leichter merken. Leider könnte der Spaß bald zu Ende sein, wenn die Impfung kommt. Die WHO arbeitet fieberhaft daran. Auch der Papst hofft auf einen schnellen Erfolg. Mit Spannung erwarten die Impfpäpste Gates und Drost den Video-Auftritt ihres Kollegen vor der UNO.

Auf die Kirche ist Verlass. Beinahe hätten wir das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes in den Tiber geworfen und durch das Dogma der Fehlbarkeit aller Päpste ersetzt. Mein Gott! Wie oft haben Johannes-Paul und Benedikt geirrt! Doch dann kam der Jesuit Bergoglio, der sich nicht einen Heiligen aus seinem Orden zum Vorbild nahm, sondern den Besitzverweigerer Franz von Assisi. Wer sich auf ihn beruft, muss unfehlbar sein. Da ist es logisch, dass alle, die sich auf den Papst berufen, ebenfalls unfehlbar sind.

Auf unsere Medien ist Verlass. Getreu verkünden sie die Botschaften des Papstes. Sein Sager „Die Wirtschaft tötet“ gehört nun ebenso zu den Dogmen wie die Behauptung, der Klerikalismus sei die größte Seuche in der Kirche. Ist sie sie gar gefährlicher als Corona? Vielleicht kann die eine Seuche die andere besiegen. Mit Corona können wir leben, mit den bösen Klerikern nicht.

Zeige dein Gesicht!

Eine Aktion von BITTEL TV – auf Telegram

Poste ein kleines Video über dich und erzähle, wie es dir in dieser neuen Maskenwelt geht! Teile deine Erfahrungen, Sorgen und deinen Unmut! Inspiriere und bestärke andere und zeige, dass sie nicht alleine sind!

https://t.me/bittelv_face

Die Wahrheit der Fassade



Rathaus von St. Veit an der Glan

Sokrates suchte sie mit der Laterne, Plato fand sie in einer Höhle. Die Wahrheit erscheint für die einen im Licht, für andere liegt sie im Dunkeln. Der Wiener trinkt Wein, um ihr auf den Grund zu gehen. Manche drehen sie, um ihre Kehrseite zu zeigen. Was im Spiegel erscheint, ist verkehrt. Die Wahrheit kommt mit der Zeit. Die Zeit kommt nicht mit der Wahrheit. Am Abdruck erkennt man das Profil. Es ändert sich vom Sommer auf den Winter. Der Kurier des Kaisers reitet nicht. Nur wer die Wahrheit sagt, sattelt das Pferd. Die Wahrheit setzt sich keine Krone auf. Die Krone kann den erschlagen, der sie trägt. Doch das ist Jeannee von gestern. Heute ist alles, morgen anders. Es flattert ein Falter. Hinrichtung. INRI. Das Kreuzworträtsel ist gelöst. *Quod scripsi scripsi*. Die Wahrheit fällt nicht um, wenn sie am Boden liegt. Deshalb: Nieder mit ihr! *Im Wahn liegt die Wirrheit. In Wien liegt die Wahrheit*, sagt die Autokorrektur. Der Weg zur Wahrheit ist mit guten Lügen gepflastert. Die ganze Wahrheit kennt niemand. Der Teufel liegt im Detail. Die Notlügner lügen ohne Not, die Wahrsager schätzen die Wahrheit.

Lügner sind Irrläufer der Wahrheit. Sie glauben an die Lüge: Die Wahrheit aber braucht keine Gläubigen. Sie ist da, auch wenn niemand an sie glaubt. Die Lügner suchen Gläubige und brauchen Leugner zum Beweis ihrer Wahrheit. Ihre Unfehlbarkeit gibt ihnen das Recht, Ungläubige

zu bestrafen. Die verkehrte Welt wird im Spiegel wieder zurechtgerückt. Normal ist, was anders ist. Wer im Krieg ist, findet den Frieden. Gefängnisse garantieren Freiheit. Wer seinen Mund hält, kann durchatmen. Masken zeigen das wahre Gesicht. Firmen nehmen Kurs auf Konkurs. Insolvenz ist die Lösung. Entlassene Arbeiter sorgen für mehr Abstand im Büro.

Die Lüge lauert in Gebäuden, die Wahrheit wohnt im Zelt. Fällt das Gebäude in sich zusammen, ist es zerstört. Knickt das Zelt, wird es wieder aufgebaut. Die Fassade



des Rathauses von St. Veit an der Glan ziert ein Spruch aus dem Sachsenspiegel: „*Eins mans red ein halbe red man sol sy verhoren bed.*“ „*Eines Mannes Rede ist die halbe. Man soll beide hören.*“

Österreichischer Außenminister unterstützt Anti-Corona-Kundgebungen

„Die Entwicklungen der letzten Wochen haben eine große Dynamik gezeigt und ich hoffe doch, dass es ein Umdenken geben wird, weil, wenn so viele tausende Menschen auf die Straßen gehen, und nicht nur an einem Ort, sondern an verschiedensten Stellen des Landes, und ihrem Willen Ausdruck verleihen, dass sie eine Änderung wollen, dass sie eine andere Politik wollen, dann ist, glaub' ich, jede Regierung dieser Welt - und notabene in einem Land, das eigentlich Teil des europäischen Kontinents ist, - gut berufen, sich danach zu richten.“

Alexander Schallenberg, am 14.08.2020
in den Ö3-Nachrichten um 8 Uhr

Wir schreiben Geschichte

Schöne neue Welt

„Danach wird nichts mehr so sein, wie es vorher war.“ So sprachen Propheten, die das Coronavirus bereits kommen sahen, bevor es entdeckt wurde. „Wir schaffen die Welt neu“, verkünden Weltpolitiker seit Beginn des 3. Jahrtausends. Die mit der Gabe der Vorsehung ausgestatteten Seher orakelten vor dem 11. September 2001: „Danach wird nichts mehr so sein, wie es vorher war“. Danach wurde einiges anders. Machtblöcke verschoben sich und neue Feindbilder waren geboren, doch für die meisten Menschen änderte sich nichts. Auch die nächsten Prophetien erfüllten sich nicht. Weder die Schweinegrippe noch die Vogelgrippe erwiesen sich als gefährlich genug. Corona hat es geschafft. Gleicht es nicht einem Wunder? Ein aus dem Nichts kommender Erreger erregt die Welt und schafft sie neu. In sechs Tagen war der Globus infiziert. Nun konnten die Schöpfer ruhen. Schöne neue Welt! Damit sie schön bleibt, braucht sie eine neue Weltordnung, denn die alte gilt nicht mehr. Erst wenn alle Menschen arm sind, werden sie sehen, wie reich einige wenige geworden sind. Die Geschichte wird neu geschrieben. Die Schreiber sind schon fleißig am Werk. Bald lesen wir in den Geschichtsbüchern von den friedlichen türkischen Migranten, die uns zum Ende des 17. Jahrhunderts mit ihren globalen Ideen beschenken wollten. Doch Ihre Einfälle wurden von den Habsburgern als aufdringlich abgetan. Die Rettung Wiens im Jahre 1683 n. Chr. (337 vor Corona) sehen wir heute aus einer ganz anderen Perspektive.

Schöne wahre Welt

Aus dem neuen Lehrbuch für Geschichte

„Wien war immer weltoffen. Schon die alten Römer errichteten an der Donau ihr Lager. Sie schätzten die Willkommenskultur. Jahrhunderte später erweiterten auch die Türken ihren Horizont. Sie kamen, um zu bleiben. Ihre Gastgeschenke

erfreuen uns bis heute: Kaffee und türkischer Honig. Der Habsburgerherrscher Karl V. von Lothringen hielt wenig vom Bleiberecht. Er unterstellte den Gästen böse Absichten und schürte damit Ängste in der Bevölkerung. Er nützte auch die Fremdenfeindlichkeit der Polen, um sich mit ihrem Führer Johann III. Sobieski zu verbünden. Beide überlegten, wie sie die „Ungläubigen“ aus dem Orient abschieben könnten. Ihr Plan sah vor, das „Heer von Ausländern“, die schon zum zweiten Mal in einem Lager vor der Stadt ausharren mussten, in eine Falle zu locken. Der Sprecher der Türken, Kara Musta Antifa, ahnte nichts. So nahm er die Einladung zu einer Begegnung an.

Der 12. September 1683 ging in die Geschichte des Osmanischen Reiches ein. Bereits am frühen Morgen erschien der Mustafa mit einigen seiner Landleute auf dem Kahlenberg im Norden der Stadt. Sie trugen ihre bunten Festtagsuniformen. Da sie an guten Wirtschaftsbeziehungen interessiert waren, nutzten sie den Anlass, um ihre neueste Waffentechnik zu zeigen. Gelegentlich kam es zu Gefechten, doch handelte es sich nur um die Vorführung ihrer neusten Modelle: Wiederverwertbare Stichwaffen, rußarme Brandfackeln und von Hand geschmiedete Schwerter, die aus Pflugscharen gewonnen wurden. Antirassistische Reiter auf artgerecht gehaltenen Pferden überbrachten als Geste der Friedens Tabak und Kaffee.

Kaiser Karl und sein Freund Sobieski aber suchten den Konflikt. Sie provozierten die Gäste geradezu durch den Aufmarsch ihrer Heere. Die Schlacht am Berg hätte verhindert werden können, wenn die Habsburger die Türken nicht als Ausländer betrachtet hätten. Rassismus beginnt im eigenen Land.“

Die Wissenschaft wurde durch Corona frei. Die Geschichtsschreibung ist nicht mehr abhängig von Hofberichterstatern, die eigene Soldaten als Helden feiern und andere zu Verlierern erklären.

Verschwörungstheorien der Geschichte

Alles, was existiert, hat einen Anfang. Nur Gott nicht, denn hätte er begonnen, müsste es noch etwas vor ihm geben. Für Thomas von Aquin, den großen Lehrer des Mittelalters war dies ein Gottesbeweis. Wenn alles einen Anfang hat, dann auch die Verschwörungstheorien.

Die Wissenschaft ist sich uneins in der Frage nach dem Ursprung. Gehörte die Verschwörung bereits zum Schöpfungsplan oder kam sie erst durch Menschen in die Welt? Dann aber wäre nicht Gott, sondern der Mensch der Urheber. Schon im Paradies gab es Verdacht auf eine Verschwörung. Adam will Stimmen gehört haben, nicht vom Baum der Erkenntnis zu essen: „*Wenn du davon isst, wirst du sterben.*“ Hatte Eva deshalb zur verbotenen Frucht gegriffen, um Adam zu zeigen, wie abstrus seine Theorie von der Verschwörung mit der Schlange ist? Wurden sie vertrieben, weil sie zu viel wussten?

Die Welt existiere schon ewig, doch das Paradies müsse man erst schaffen, sagen jene, die eine genaue Vorstellung davon haben, was für alle gut ist. Wer trotz moderner Naturwissenschaft an Gott glaube, leugne die Evolution und stelle sich gegen den Fortschritt. Anhänger von Verschwörungstheorien würden staatlich geprüfte Erkenntnisse der Wissenschaft einfach ignorieren und den gesunden Menschenverstand als Beweis betrachten. Religiöse Fundamentalisten und rechtsgerichtete Gruppen seien besonders anfällig.

Historiker des Instituts für Wissen und Wahrheit konnten nachweisen, dass Notzeiten ein idealer Nährboden für Verschwörungstheorien sind. So bestanden in der Nachkriegszeit noch Zweifel am Staat. Die Angst vor Willkür der Behörden war bisweilen so groß, dass manche glaubten, Polizisten könnten jederzeit überprüfen, ob man nachts zuhause sei. Die Politiker versuchten, durch Aufklärung in Presse, Rundfunk und Fernsehen die Ängste zu zerstreuen.

Bleiidioten

Jahrhundertlang dienten Bleirohre zur Trinkwasserversorgung. Es gab keine Probleme, bis einige Bleiidioten in den 1950er Jahren behaupteten, der Genuss dieses Wassers wäre gesundheitsschädlich. Winzige Metallpartikel würden sich lösen und in den Blutkreislauf gelangen. Beweise wurden keine vorgelegt. Die Warnung vor Spätfolgen ist typisch für Verschwörungstheorien. Das Unheil liegt in ferner Zukunft. So lassen sich Ängste schüren. Statt sich auf gesicherte Studien zu berufen, erzählten sie eine Geschichte aus der Chronik des Klosters von Ossiach. Dort sollen im 17. Jahrhundert die Mönche ohne ersichtlichen Grund krank geworden sein. Nachdem sie in das Schloss Wernberg an der Drau übersiedelt waren, verschwanden die Symptome. In der Zwischenzeit wurde das Kloster umgebaut, die Bleirohre entfernt. Nach der Rückkehr der Mönche trat die Krankheit nicht mehr auf. Es sei willkürlich, meinten die Historiker, einen Zusammenhang mit den Rohren herzustellen. Die Genesung könne genauso gut auf die sonnige Lage an der Drau zurückgeführt werden.

Asbestianer

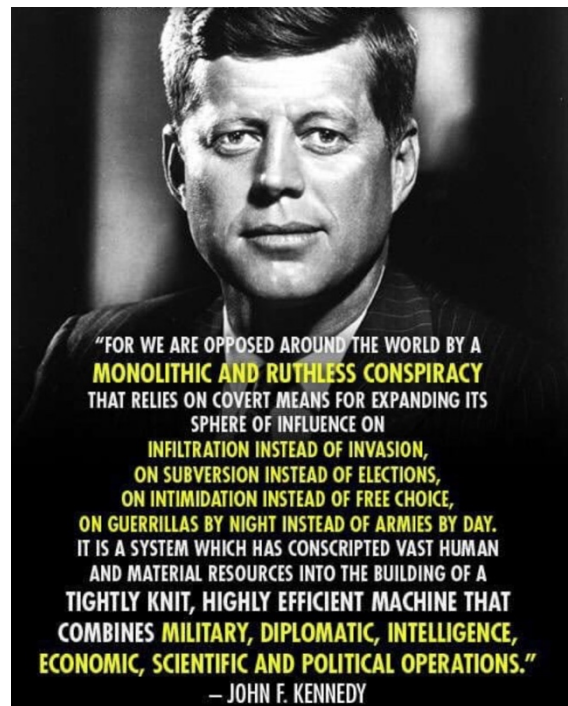
Die Nachkriegszeit war geprägt vom unbändigen Willen, das Zerstörte wieder aufzubauen. Der Bauboom wäre ohne die neuen, preisgünstigen Werkstoffe kaum möglich gewesen. Als bestes Material erwies sich – nomen est omen – Asbest. Wo Erfolg ist, da sind auch Neider. Ein paar Hobbychemiker und Pseudoluftgüteexperten wollten herausgefunden haben, dass die feinen Fasern bis in die Lunge gelangen könnten und noch Jahre danach irreversible Folgen zu befürchten wären. Sie gaben der noch nicht existierenden Krankheit schon einen Namen: Asbestose. Die Ärzte schlossen eine schädliche Wirkung nicht aus. Sie dachten sogar an eine

allgemeine Maskenpflicht, doch würde man damit auch die ungesunde weil verbrauchte Luft einatmen. Die meisten Politiker distanzierten sich von den Verschwörungstheorien der Asbestianer und stellten sich schützend vor ihre Heimwerker. Diese bräuchten keinen Rat von Besserwissern und Nörglern, die nicht an die Zukunft glauben.

Contergangster

Historiker erforschten auch die Auswirkung von Verschwörungstheorien auf das Familienleben der 1950er Jahre. Auf den Bauboom folgte der Babyboom. Die jungen Familien konnten nicht auf dem Erbe ihrer Vorfahren aufbauen, sondern mussten selber anpacken. Hausarbeit und gleichzeitig auf die Kinder schauen gehörte zum Alltag. Die Schwangerschaft war für Frauen keine Zeit der Schonung. Bewährte Hausmittel halfen, nach einem anstrengenden Tag zur Ruhe zu kommen. Es gab auch Angebote aus der Apotheke. Das Beruhigungsmittel Contergan war ab Oktober 1957 frei verfügbar. Zur Kontrolle der Anwendung wurde es ab August 1961 verschreibungspflichtig.

Das rief Kritiker der Schulmedizin auf den Plan. Sie forderten ein Verkaufsverbot. Die Substanz Thalidomid würde auf das zentrale Nervensystem wirken und könne zu Schäden am Fötus im Mutterleib führen. Tatsächlich kam es in dieser Zeit bei Neugeborenen zu gehäuften Missbildungen. Der Deutsche Bundestag befasste sich 1958 damit und vermutete die Atomversuche der Großmächte als Ursache. Die Verschwörungstheoretiker versuchten, auf das medizinische Prüfverfahren Einfluss zu nehmen. Die Pharmakologin Frances Oldham Kelsey hielt die Testergebnisse für unzureichend und warnte vor einer Zulassung. Nicht zuletzt auf ihren Druck wurde Contergan Ende 1961 verboten. Präsident John F. Kennedy, den man Verbindungen zu Geheimorganisationen nachsagte, ehrte sie 1962 für ihren Einsatz. Donald Trump, so folgern die Historiker, wäre also nicht der erste amerikanische Präsident, der sich mit Verschwörungstheoretikern umgibt.



*„Denn wir werden angegriffen
rund um die Welt
durch eine einzige
gnadenlose Verschwörung,
die auf verdeckten Mitteln
zur Ausweitung
seiner Einflussphäre beruht:
auf Einsickern statt Einmarsch,
auf Umsturz statt Wahlen,
auf Einschüchterung statt Freiheit,
auf Guerillas bei Nacht
statt Armeen bei Tag.
Es ist ein System
mit ungeheurem menschlichem
und materiellem Aufwand
zur Bildung einer engmaschigen,
hoch effizienten Maschine,
die Militär, Diplomatie,
Intelligenz, Wirtschaft,
Wissenschaft und politische
Operationen vereint.“*

Präsident John F. Kennedy
am 27. April 1961
im Waldorf-Astoria Hotel

„Ich bin ein Berliner“

Rede von Robert F. Kennedy Jr. am 29. August 2020 in Berlin



„Zuhause in den Vereinigten Staaten behaupten die Zeitungen, ich sei hierhergekommen, um mit fünftausend Nazis zu sprechen. Und morgen werden sie genau das berichten: dass ich zu etwa drei- bis fünftausend Nazis gesprochen hätte. Wenn ich in die Menge schaue, sehe ich das Gegenteil von Nazismus. Ich sehe Menschen, die Demokratie lieben. Menschen, die eine offene Regierung wollen. Menschen, die Anführer haben wollen, von denen sie nicht belogen werden. Die Leute wollen keine Anführer, die wahllos irgendwelche Regeln erlassen, nur um unseren Gehorsam und unsere Unterwürfigkeit zu erwirken. Wir wollen Anführer, die keine Verbindung mit der Pharmaindustrie haben, die für *uns* arbeiten, nicht für Big Pharma. Wir wollen Politiker, die sich um die Gesundheit unserer Kinder kümmern, nicht um deren eigenen Profit oder die Kontrolle der Regierung. Ich schaue in diese Menge. Ich sehe all die Flaggen Europas. Ich sehe Leute jeder Hautfarbe, Leute aller Nationen, jeder Religion, die sich alle für Menschenwürde einsetzen, für die Gesundheit der Kinder und für politische Freiheit. Das ist das Gegenteil von Nazismus.

Regierungen lieben Pandemien. Und sie lieben Pandemien aus demselben Grund, wie sie den Krieg lieben, weil es ihnen die Möglichkeit gibt, Kontrolle über die Bevöl-

kerung auszuüben, die sie sonst niemals akzeptieren würde. Das sind große Institutionen und Mechanismen, die uns unterwerfen und zu Gehorsam verpflichten. Ich sage Ihnen: Wir wissen mittlerweile, dass Leute wie Bill Gates und Anthony Fauci diese Pandemie seit Jahrzehnten geplant haben, die sie jetzt über uns gebracht haben. Aber wir wissen inzwischen, dass sie gar nicht erklären können, was diese sein soll. Sie lassen uns glauben, dass es so weiter geht. Sie erfinden Zahlen. Sie können nicht sagen, was die Mortalitätsrate von Covid ist. Sie können uns keinen zuverlässigen PCR-Test bieten. Sie haben die Definition von Covid am Totenschein ständig geändert, um es mehr und mehr gefährlich zu machen. Das einzige, was sie gut können, ist Angst einflößen.

Vor 75 Jahren sagte Hermann Göring im Nürnberger Prozess aus. Er wurde gefragt: Wie haben Sie das deutsche Volk dazu gebracht, all das mitzumachen? *Ganz einfach*, sagte er. *Das hat nichts mit dem Nazismus zu tun. Es hat mit der menschlichen Natur zu tun. Man kann es in einem Nazi-Regime machen, aber auch in einem sozialistischen und einem kommunistischen Regime, in einer Monarchie und in einer Demokratie. Das einzige, was die Regierung braucht, um aus Menschen Sklaven zu machen, ist, sie in Angst zu versetzen. Und wenn du herausfindest, wovor sie Angst haben, bringst du sie zu allem, was du willst.*

Vor fast 50 Jahren kam mein Onkel John F. Kennedy in diese Stadt. Er kam nach Berlin, weil Berlin die Frontlinie gegen den globalen Totalitarismus war. Und heute ist es wieder so. Berlin ist die Front gegen den Totalitarismus. Mein Onkel kam hierher und er sagte mit Stolz zu den Menschen von Deutschland: *Ich bin ein Berliner*. Und wir alle können es heute wieder sagen: Ich bin ein Berliner. Ich sage euch: Ihr seid die Front gegen den Totalitarismus.

Ich möchte noch etwas sagen. Sie haben jetzt keinen guten Job gemacht, die Gesundheit des Volkes zu schützen. Aber sie haben einen guten Job gemacht, um in der Quarantäne 5G in unsere Gemeinden zu bringen. Und sie haben den Anfang gemacht für eine digitale Währung. Und das ist der Beginn der Sklaverei. Denn, wenn sie deine Bankkonten kontrollieren können, dann können sie auch dein Verhalten kontrollieren. Sie sagen: Es ist etwas ganz Großes. Wir sehen die Werbung im Fernsehen, die sagt: 5G kommt in eure Gemeinde. Es wird für euch alle eine große Sache werden. Es wird euer Leben verändern und euer Leben so viel besser machen. Und es klingt überzeugend. Das muss ich sagen. Als ich die Werbung sah, dachte ich: Das ist toll. Ich kann es kaum erwarten, denn ich werde in der Lage sein, ein Video in sechs Sekunden herunterzuladen anstatt in sechzehn Sekunden. Und deshalb geben sie für 5G fünf Milliarden Dollar aus? Der Grund dafür sind die Überwachung und die Sammlung von Daten. Es ist nicht für dich und mich. Es ist für Bill Gates, für Mark Zuckerberg und für Jeff Bezos. Bill Gates sagt, er könne mit seiner Satellitenflotte jeden Quadratzentimeter des Globus vierundzwanzig Stunden am Tag überwachen. Und das ist erst der Anfang. Er wird auch in der Lage sein, euch auf all den smarten Geräten zu verfolgen, um uns auszuspionieren mit der Gesichtserkennung durch euer GPS. Du denkst, Alexa arbeitet für dich. Sie arbeitet nicht für dich. Sie arbeitet für Bill Gates, um dich auszuspionieren. Die Pandemie ist eine Krise zum Vorteil der Eliten, die uns ihre Politik aufzwingen wollen. Das ermöglicht ihnen, den Mittelstand arm zu machen, Einrichtungen der Demokratie zu zerstören und unseren ganzen Wohlstand einer Handvoll Milliarden zu übertragen, um sich durch die Verarmung vom Rest der Welt zu bereichern. Das einzige, was zwischen ihnen und unseren Kindern ist, ist diese Menge, die nach Berlin gekommen ist. Und wir rufen ihnen heute zu: Ihr werdet uns nicht unsere Freiheit nehmen. Ihr werdet nicht unsere Kinder vergiften und wir werden unsere Demokratie zurückfordern. Danke, dass Ihr dafür kämpft.“

Nachlese

Auf Einladung der parteifreien „Initiative Querdenken 711“ sprach Robert F. Kennedy Jr. vor hunderttausenden Menschen in Berlin. Diese versammelten sich bei der Siegessäule, beim Brandenburger Tor und auf vielen Plätzen der Stadt. Linke Aktivisten versuchten den friedlichen Verlauf der Demonstrationen zu stören. Alle TV-Sender vermieden es, Luftaufnahmen zu zeigen, um an ihrer Version festhalten zu können, es wären nur einige tausend Teilnehmer: Coronaleugner, Reichsbürger und Rechtsextreme, die nur an Gewalt und Chaos interessiert seien.



Den Auftritt von Robert F. Kennedy Jr. verschwiegen die Mainstreammedien. Statt einen Blick auf die Hauptbühne zu werfen, zeigte man Nebenschauplätze mit bewussten Störaktionen und inszenierten Provokationen durch andere Gruppen und Aktivisten. Die Kärntner Tagespresse verfolgte eine ähnliche Strategie. Die Kleine Zeitung brauchte einer Doppelseite, um zu zeigen, wie groß eine Demonstration sein müsse, um über sie berichten zu können. Wie auf dem Gruppenfoto eines Vereinsausflugs standen in Weißrussland etwa 100 Leute eng zusammen, um ohne Masken gegen die Regierung zu demonstrieren. Erst kürzlich rechtfertigte sich die Kleine Zeitung, warum ihr die Querdenkerkundgebung am 1. August in Berlin keine Schlagzeile wert gewesen war. Die Behörden hätten 20.000 Teilnehmer geschätzt. Anfangs veröffentlichte die Berliner Polizei die Zahl 1,300.000. „Eine Titelseite wäre schon angesichts dieser Zahl unangemessen“, antwortete der stellvertretende Chefredakteur Dr. Thomas Götz einer Leserin. „Darüber hinaus“, meinte er belehrend, „kann ich Ihre Begeisterung für die Inhalte der Demonstration nicht verstehen“.

Wir können Ihre Begeisterung, Herr Chefredakteur, für die alten Methoden des DDR-Regimes nicht verstehen.

Fragen an Radio Lendkanal



Frage: Die Schiffsprozession am Wörthersee verlief heuer anders als in den Jahren zuvor. Die Anzahl der Passagiere war auf 100 begrenzt. Warum legte das Schiff mit dem Bischof nirgends an?

Antwort: Wer hundert Schafe hat und keines davon verliert, ist ein guter Hirte. So konnte die Presse vermelden: „Kapitän Josef verliert niemanden, der mit ihm an Bord ist. Er verlässt auch nicht als erster das blinkende Schiff wie sein Vorgänger, der anlegte. Unser Bischof Josef legt sich mit niemandem an.“

Frage: Warum tun einige Priester so viel, andere so wenig?

Antwort: Untätige Priester sind besser als tätige, die es nicht sind.

Frage: Haben Pfarrer mit den längsten Nasen wirklich die höchsten Türme?

Antwort: Nein! Dann hätten Pfarrer, die keinen Turm haben, keine Nase.

Frage: Son' un eremita camminando alla tomba die Sant' Emma di Gurk. Che cosa è „GEH.rede“? [Bin ein Eremit auf dem Weg zum Grab der Heiligen Hemma von Gurk. Was heißt „GEH.rede“?]

Antwort: Caro pellegrino! „GEH“ deriva da „gehen“, cioè camminare. „Rede“ vuol

dire discorso. „GEH.rede“, allora, significa camminare e parlare nel contempo. In caso sudarsi anche dicono „GEH.sudere“. [Lieber Pilger! GEH kommt von „gehen“, das ist „laufen“. Rede meint „Gespräch“. GEH.rede bedeutet also Gehen und Reden zugleich. Kommt man ins Schwitzen, sagt man auch GEH.sudere.]

Frage: Müssen Priester in ihren Predigten die weibliche Form beachten?

Antwort: Von einem Priester kann man nicht verlangen, dass er die weiblichen Formen kennt.

Frage: Warum hat Jesus nur Männer als Apostel berufen?

Antwort: Jesus hat nur Männer berufen, weil er verhindern wollte, dass er am Ende von einer Frau verraten wird.

Frage: Ist es möglich, dass Jesus nicht am Kreuz, sondern an Corona gestorben ist?

Antwort: Es ist sogar wahrscheinlich. Wie wir durch Leonardo, den Starfotografen der *KRONE* wissen, wurden beim Letzten Abendmahl die Abstände nicht eingehalten. Jesus wurde ziemlich sicher von Judas angesteckt, der ihn küsste und mit dem er die Hand in dieselbe Schüssel tauchte.

Frage: Denken unsere Bischöfe wirklich daran, den Friedensgruß im Gottesdienst wieder einzuführen? Wozu war Corona dann gut, wenn wir wieder zu den alten Gewohnheiten zurückkehren?

Antwort: Der Friedensgruß wird wiederkommen, aber nicht, weil die Regeln gelockert werden. Einige Priester haben sich beschwert, dass sie ihrem Kollegen nun nicht mehr den Handschlag verweigern können. Er könnte es als Versöhnungsangebot missverstehen, weil er denkt, man wolle ihn schützen.

Frage: Warum kaufen in Österreich so viele die Krone, wo doch eine Krone in Ungarn oder Slowenien viel billiger ist?

Antwort: Viele fahren wegen der Krone ins Ausland, weil sie dort den Mund aufmachen können. Bei uns musst du einen Mundschutz tragen, während man dir auf den Zahn fühlt. Jenseits der Grenze wird dir erst klar, dass jene die Grenze überschritten haben, die daheim sind.

Frage: Warum nennt sich ein Fernsehsender „Diener“, obwohl er unabhängig ist, während sich ein anderer als unabhängig bezeichnet, obwohl er klar den Interessen der Regierung dient?

Antwort: Namen sagen nicht immer, was sie sagen. „Servus“ heißt zwar „Diener“, doch ist es auch ein Gruß. Wer zu jemandem „Servus“ sagt, verneigt sich vor ihm. Er zieht den Hut vor ihm. Servus! Respekt! Das gilt ebenso für den unabhängigen Regierungsfunk. Der Staat fördert unabhängige Medien. Er hat es nur versäumt, den von der UNO vorgegebenen Bindestrich einzufügen. Jede Regierung ist UN-abhängig, außer jene Amerikas und Weißrusslands. Nomen ist nicht omen. Es gibt Zeitungen, die sich „Österreich“ nennen, obwohl sie gar keinen Pass, höchstens ein Passwort haben. Manche aber glauben, dass Namen auch das bedeuten, was sie sagen. Sie glauben, der „Standard“ wäre Standard und ein „Profil“ hätte Profil.

Frage: Warum hat der ORF keinen Wegscheider wie Servus-TV?

Antwort: Er würde den Wegscheider gern kaufen, doch ist er nicht käuflich. Dafür hat der ORF viele Wegsperrer, für die er einen hohen Preis zahlt.

Frage: Warum wurde die Rechercheplattform „Addendum“ eingestellt? Sind kritische Journalisten nicht mehr erwünscht? Ihr Buch „Corona. Chronologie einer Entgleisung“ hat vielen die Augen geöffnet. Das Theater um Corona hätten wir uns sparen können.

Antwort: Auch im Corona-Theater gelten die Regeln. Eine lautet, dass Zugaben verboten sind. „Addendum“ heißt „Zugabe“.

Frage: Meine Freundin Angela nimmt Shampoo zur Mundspülung. Ich verstehe die Welt nicht mehr.

Antwort: Keine Sorge, Hauptsache ihre Freundin versteht die Welt. Ihre Gewohnheit teilt sie mit vielen anderen Frauen, die auch Haare auf den Zähnen haben.

Frage: Als Feuerwehrhauptmann wartete ich lange auf den großen Brand, doch er kam nicht. Nun bin ich Bezirkshauptmann und komme mit dem Löschen nicht nach. Was ich heute im *Villacher Anzeiger* verlautbare, ist morgen schon nicht mehr gültig. Erst haben wir die ganze Stadt zum Wohnzimmer erklärt, um trotz Corona unseren Kirchtag feiern zu können. In privaten Räumen gelten ja die Abstandsregeln nicht. Nun hat die Regierung eine Ampel verordnet, die ich selber schalten soll. Die Grünen sagen, sie muss immer grün sein, die Roten sagen: Bitte niemals rot! Soll ich auf meine Lieblingsfarbe verzichten? Eine Ampel im Wohnzimmer? Dieser Regierung ist nicht einmal mehr die Privatsphäre heilig. Was soll ich tun?

Antwort: Im Dilemma sind nicht Sie, Herr Bezirkschef, sondern die Regierung. Sie sucht Ampelmänner, die die Ampel schalten, und findet auch Hampelmänner, die es tun. Ein Kreisverkehr wäre besser, denn sie drehen sich alle im Kreis. Als Feuerwehrmann wissen Sie: Die Feuerwehr

rückt aus, wenn es brennt. Wer ausrückt, schon bevor es brennt, ist der Brandstifter. Eine Stadt sucht auch nicht Epidemieärzte, wenn keine Epidemie in Sicht ist. Fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen! LEI-LEI!



„News on demand“ – Nachrichten auf Bestellung

Der legendäre Showmaster Joki Kirschner wurde 1988 durch seinen Werbespruch berühmt: „Geld macht glücklich, wenn man rechtzeitig drauf schaut, dass man's hat, wenn man's braucht.“ Noch glücklicher als Geld machen Nachrichten. Sie begleiten uns von früh bis spät, zuhause und unterwegs. Zu den stündlichen Nachrichten kommen Eilmeldungen, die als „Breaking News“ das Programm unterbrechen. Corona hat die Welt der Nachrichten verändert. Man kann nicht mehr warten, bis sie kommen, sondern muss rechtzeitig drauf schauen, dass man sie hat, wenn man sie braucht. Nachrichten auf Bestellung soll es allerdings auch schon vor Corona gegeben haben.

01.09.2020: Generalstabschef der Diözese an die ihm unterstellten Redakteure der Tageszeitungen sowie Rundfunk und Fernsehen zur Verlautbarung am 27. Dezember 2020

Frisch und g'sund

Wie einer aktuellen Meldung der staatlichen Religionsbehörde zu entnehmen ist, kann das traditionelle „Schappen“ morgen doch stattfinden. Erwachsenen, die zu keiner Risikogruppe gehören, darf mit desinfizierten Zweigen ordentlich auf den Hintern gehaut werden. Die Kinder haben dabei einen auf Weihnachten abgestimmten Mundnasenschutz zu tragen. Der Spruch darf nur gemurmelt werden: „Schip schapp, frisch und gsund, long lebm und g'sund bleibm, nix klunzn und nix klogn, bis i wieda kum schlogn!“ Um Klagen wegen Belästigung vorzubeugen, ist das Schlagen von Frauen nur mit Einwilligung des Mannes erlaubt.

+++++

25.06.2020: Chefredakteur der Kronenzeitung. Aviso für alle Dichter und Wahrsager. Titelgeschichte am 21.07.2020. Kopie an Sebastian.

Messias, Retter, Erlöser

Unser Bundeskanzler ist immer für Überraschungen gut. Er hat uns aus Brüssel ein Geschenk mitgebracht, das für uns alle eine Erlösung ist. Von unseren Lesern sehnsüchtig erwartet, zeigen die Masken unser wahres Gesicht. Es ist Zeit, Farbe zu bekennen. Rot, grün, pink, türkis. Alles ist erlaubt, außer braun. Hätte die Epidemie schon 1955 stattgefunden, dann würden wir die Maske neben Hammer und Sichel im Staatswappen wiederfinden.

02.02.2020: Präsidentschaftskanzlei Moskau. Zu verlautbaren in Iswestija am 12.08.2020.

Der erste Stich

Die russische Regierung gibt die Registrierung der ersten Impfung gegen Corona bekannt. Die Versuche an Duckmäusern und Maulwürfen verliefen erfolgreich. Der Impfstoff „Sputnik V“ ist bereits in der Umlaufbahn. Die Europäer befinden sich mit „Ariane 5“ noch in der Testphase. Von einem Raketenstart sprechen die Amerikaner, die ihre Impfung „Apollo 9“ schon bald zum Mond schießen können.

+++++

01.08.2020: Innensenator von Berlin an alle Verkehrszentralen und Verkehrsredaktionen. Breaking News für den Samstag, 29.08.2020.

A9 nach Unfällen gesperrt

Soeben erfahren wir, dass auf der A9 in Richtung Berlin laufend Auffahrunfälle geschehen. Noch weitere Unfälle sind zu erwarten. Die Autobahn bleibt daher für mehrere Stunden gesperrt. Auch andere Einfahrtstraßen sind blockiert.

+++++

29.09.2008: Topsecret an die ORF-Redaktion. Zu melden am 11.10.2008 um 5.00 Uhr früh.

Landeshauptmann Haider ist tot

Er ist heute in den frühen Morgenstunden bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Er war alleine in seinem Dienstwagen auf dem Heimweg ins Barental. Nach Angaben der Polizei hatte er kurz vor dem Crash ein anderes Auto überholt, dessen Lenkerin den Unfall meldete.

20.09.2020: Pandemiekompetenzzentrum der Österreichischen Bundesregierung an die APA Austria Presse Agentur zur Verlautbarung am 30. Oktober 2020 ab 0.01 Uhr.

Wien im Ausnahmezustand

Eine Katastrophe kommt auf uns zu. Die Verkehrssensoren melden ein verstärktes Verkehrsaufkommen Richtung Bundeshauptstadt. Das Virus kommt mit dem Auto. Es sitzt in Bussen, in Zügen oder fliegt in der Economy class. Auf Donaudampfschiffen wurde es auch schon gesehen. Wien rüstet sich für den größten Ansturm seit der Türkenbelagerung. Die Bevölkerung wird gebeten, Schutzwälle zu errichten, Fenster und Türen zu schließen und auf die Anweisungen der Regierung zu hören. Da sich das Killer-virus besonders in Bodennähe bewegt und sich häufig im Schmutz verfängt, sollen straßenwaschende Bürger auf Knien der Gefahr entgegentreten, bis diese vorbei ist. Nach dem Höhepunkt morgen wird mit einem Überschwappen auf die Donauinsel gerechnet. Gebt den quergehenden Kleingeistern keine Bühne und stellt alle Ampeln auf Rot.

+++++

12.10.2020: Verteidigungsministerium an alle freundlich gesinnten Nachrichtenredaktionen. Verlautbarung zur Primetime am 1.11.2020.

Heldenhafte Verteidigung

Die „Reichsbürgerinitiative Querdenker“, die laut *Spiegel-TV* und *Bild.de* bereits in Berlin für Chaos gesorgt hatte, hinterließ auch gestern in Wien eine Spur der Verwüstung. Sowohl *Krone* als auch *Standard* erfuhren bereits Tage zuvor von dem umgestürzten Blumentopf. Die Nachtfalterausgabe spricht sogar von einem Sturm, der unbeteiligte Bäume schwer verletzte. Die Warnung des Bundespräsidenten in seiner Ansprache zum Halloweenfest, sich warm anzuziehen, kam noch rechtzeitig. Wahlsieger Michael Ludwig stellte sich mit breiter Brust schützend vor das Rathaus und konnte dem Sturm standhalten. Drei Polizisten, die schon gestern Wind vom Sturm bekommen hatten, wurden noch in der Nacht ausgezeichnet.

13.10.2020: Innenministerium an den ORF zur Top-Meldung am 2. November 2020.

Rapider Anstieg der Infektionen

Nach der Kundgebung der Querdenker in Wien – es waren über 100 Demonstranten in der Stadt verteilt – sind die Infektionen über Nacht um das Zehnfache gestiegen. Betroffen sind vor allem der Platz vor dem Parlament und bei der Hofburg. Das Virus droht nun auf Randbezirke überzugreifen. Die Donauinsel ist gesperrt. Soldaten mit Halloweenmasken bewachen das Ufer. Mit einer Entspannung der Lage ist erst zu rechnen, wenn ein Impfstoff unter dem Christbaum liegt. Sollte es das Christkind bis dahin nicht schaffen, ist die Vorfroheude auf Weihnachten 2021 nur noch größer.

+++++

30.09.2020: Ministerium für Wissenschaft und Kultur an alle Rätselzeitschriften und Zeitungen voller Rätsel. Die Lösung des heutigen Weihnachtsrätsels lautet: CORONA. Laut § 97 der 68. Novelle des 12. Pandemiegesetzes ist die Veröffentlichung verpflichtend. Das Verraten des Lösungswortes wird mit einer Geldbuße von 2.000 Euro bestraft.

Große Rätsel leicht gelöst

		S	C	H	W	I	N	D	E	L
D	R	O	S	T	E	N				
	T	R	U	M	P					
	W	H	O							
B	I	D	E	N						
	B	H	A	K	D	I				

1. Verwirrung durch ständiges Verdrehen
2. Größter Virologe aller Zeiten
3. Amerikanischer Watschenmann
4. Liebesbund der Weltgesundheit
5. Demokratisches Wunder in Amerika
6. Coronaleugner mit Volksschulbildung

IMPRESSUM: „Der Päpstliche Ehrenkaplan“ ist eine satirische Zeitung für Leser mit Rückgrat und Humor. Inhalt und Herausgeber: Mag. Herbert Stichaller, A-9535 Schiefing am Wörthersee, Mail: herbert.stichaller@gmx.at